

Die Schreibweise deutscher Pflanzennamen

Die Schreibweise deutscher Pflanzennamen variiert in der Literatur sehr stark, da es an eindeutigen, alle Fälle abdeckenden Regeln fehlt. Das hier abgedruckte Regelwerk soll dazu beitragen, das Durcheinander zu beenden und unter Beachtung der neuen deutschen Rechtschreibung korrekte Lösungen zu finden.

Während wissenschaftliche Namen dank der binären Nomenklatur eine eindeutige Benennung von Arten ermöglichen, ist dies in einer gewachsenen Sprache wie der deutschen nicht möglich. Zum einen existieren nur für populäre Pflanzen deutsche Bezeichnungen. Hinzu kommt, dass der Volksmund in aller Regel nur Namen für die Gattung kennt. Verschiedene als ähnlich empfundene Arten einer Gattung werden mit ein und demselben Namen bezeichnet. Fremdländische Pflanzenarten (einer in Deutschland vorkommenden Gattung), für die naturgemäß kein gewachsener deutscher Name existiert, erhalten – wenn sie eine gewisse Popularität erreicht haben – ihre Kennzeichnung durch das Hinzufügen eines Bestimmungs-

wortes zum in der Regel die heimische Art oder die Gattung charakterisierenden Stammwort.

Für die Schreibweise von wissenschaftlichen Namen existieren international verbindliche Regeln. Die Schreibweise der deutschen Pflanzennamen wird durch die Regeln der deutschen Rechtschreibung festgelegt. Allerdings ist durch die neue deutsche Rechtschreibung nicht eindeutig festgelegt, wann in den Zusammensetzungen Stamm- und Bestimmungswort durch Bindestriche zu trennen sind. Entsprechend uneinheitlich wird dies in der Praxis gehandhabt.

Bereits von Marzell werden botanisch-fachliche Argumente eingebracht, um die Notwendigkeit der Verwendung von Bindestrichen zu begründen.

Rothmaler und später Oberdorfer nutzen erstmals die Möglichkeit, die Verwendung des Bindestrichs vom korrekten Bezug (zur botanischen Gattung) abhängig zu machen. Dagegen schrieben bis vor kurzem Schmeil und Fitschen in der „Flora von Deutschland“ deutsche Pflanzennamen konsequent zusammen, während zumindest die neueste Auflage von 2000 bereits die Bindestrich-Schreibweise angenommen hat.

Die Verwendung von Bindestrichen widerspricht nicht der neuen deutschen Rechtschreibung. Die Duden-Sprachberatung stellt hierzu fest, dass die Verwendung von Bindestrichen wie bei Korea-Tanne und Atlaszeder zunächst nicht als falsch zu bezeichnen sei, „sofern in einer fachsprachlichen Nomenklatur dieses Bedürfnis besteht“. Allerdings empfiehlt sie diese Unterscheidung nur in fachkundlichen Texten und nicht bei vertrauten Begriffen wie Pfefferminze.

Diese uneinheitliche Verwendung hätte zur Folge, dass das derzeit herrschende Durchein-



- 1** Die Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) ist keine wirkliche Kirsche, denn diese gehören zur Gattung *Prunus*. Deshalb ist die Schreibweise ohne Bindestrich korrekt.
- 2** Dagegen gehört der Schnitt-Lauch zur Gattung *Allium*, dem Lauch, und muss deshalb – auch wenn es ungewohnt ist – mit Bindestrich geschrieben werden.
- 3** Der Name Bibernelle-Rose verweist auf die korrekte Gattung: deshalb mit Bindestrich.

ander kaum verringert würde. Wir plädieren deshalb für die konsequente Einhaltung der Bindestrich-Schreibweise (bei korrektem Bezug) in deutschen Pflanzennamen, um die botanischen Taxa klar zu kennzeichnen und Einheitlichkeit in den Schreibweisen herzustellen.

Es spricht zudem für die Einführung der Bindestriche bei allen Lebensformen, wenn man bedenkt, dass im Baumschulbereich schon seit Jahren in allen Katalogen und Veröffentlichungen per Beschluss des Bundes deutscher Baumschulen deutsche Namen von Gehölzen – bei korrektem Bezug – mit Bindestrich zwischen Stamm- und Bestimmungswort geschrieben werden.

Die hier vorgeschlagenen und im „Zander – Handwörterbuch der Pflanzennamen“ Eingang findenden Regeln zur Schreibweise deutscher Pflanzennamen sollen eine größtmögliche Sicherheit und damit eine Vereinheitlichung bei der Schreibweise deutscher Pflanzennamen bewirken. Sie nehmen Bezug auf das botanische System von Gattung beziehungsweise

Art und können deshalb nicht eindeutiger sein als dieses. Gestattet die botanische Nomenklatur unterschiedliche Gattungsbezeichnungen wie bei *Prunus* (bestimmte Arten von einigen Botanikern auch zur Gattung *Amygdalus*, *Padus* u. a. gerechnet), ist eine Einheitlichkeit bei der Schreibweise deutscher Pflanzennamen nicht zu erzielen.

(Die hier wiedergegebenen Regeln wurden nach intensiven Beratungen mit Dr. Erich Götz, Botanisches Institut der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Peter Kiermeier, Institut für Stauden und Gehölze der Fachhochschule Weihenstephan, und Prof. Dr. Siegmund Seybold, Staatliches Naturkundemuseum Stuttgart, formuliert. Für ihre Mitarbeit sei ihnen herzlich gedankt.)

Für die Verwendung der Bindestriche in deutschen Pflanzennamen sollten demnach die folgenden Regeln gelten:

Grundregeln

1. Das Bestimmungswort wird mit Bindestrich vom Stammwort getrennt, wenn das Stammwort ein Taxon, meist eine Gattung, korrekt bezeichnet.

Beispiele: Hunds-Rose, Bibernell-Rose, Spitz-Ahorn, Schnittlauch (siehe auch „Zweifelsfälle“, 4. Knoblauch), Pfeffer-Minze, Rot-Buche

Taxonomische Gruppen jeder beliebigen Rangstufe werden als Taxa (Singular: Taxon) bezeichnet. Die Grundrangstufe innerhalb der Ordnung des Pflanzenreiches bildet die Art. Sie ist gekennzeichnet durch den Gattungsnamen und den Artbegriff (spezifisches Epitheton).

Beispiel: *Rosa canina*, Hunds-Rose

Sowohl die Gattung *Rosa* als auch die Art *Rosa canina* stellen ein Taxon dar.

Der deutsche Name Rose beispielsweise kennzeichnet korrekt die Gattung (das Taxon) *Rosa*.

Zusammensetzungen mit dem Grundwort Rose sind jeweils dann mit einem Bindestrich zu trennen, wenn sie eine Pflanze kennzeichnen, die der Gattung *Rosa* angehört.

Beispiel: *Rosa canina* = Hunds-Rose

2. Bestimmungswort und Stammwort werden nicht mit Bindestrich getrennt, wenn das Stammwort auf ein unzutreffendes Taxon verweist.

Beispiele: Stockrose (*Alcea rosea*), Katzenminze (*Nepeta*), Hainbuche (*Carpinus*)

Der deutsche Name Pfingstrose beispielsweise kennzeichnet Pflanzen, die der Gattung *Paeonia* angehören. Der aus dem deutschen Namen hervorgehende Bezug zur Gattung *Rosa* ist somit unzutreffend; daher sind Stammwort und Bestimmungswort nicht durch einen Bindestrich zu trennen.

Beispiele: Sichelanne (*Cryptomeria*), Schirmtanne (*Sciadopitys*), aber Weiß-Tanne (*Abies alba*), Arizona-Tanne (*Abies lasio-*



Deutsche Namen, die sich auf eine Lebensform oder Pflanzenteile beziehen, bleiben ohne Bindestrich, wie die Elsbeere (*Sorbus torminalis*, 4) und die Schlangenzwurz (*Calla palustris*, 5).



carpa var. *arizonica*), Nordmanns-Tanne (*Abies nordmanniana*)

Dieser Regel entsprechend darf der Bindestrich auch dann nicht verwendet werden, wenn er der Lesbarkeit dienlich wäre oder es dem üblichen Sprachgefühl entspricht.

Beispiele: Kaukasusvergissmeinnicht (*Brunnera*), Scheinwasserpest (*Lagarosiphon*)

3. Bezieht sich das Stammwort nicht auf ein Taxon, sondern auf eine Lebensform bzw. ein Pflanzenteil, werden Stammwort und Bestimmungswort nicht durch einen Bindestrich getrennt.

Beispiele: Schwarzdorn, Wurmfarn, Dreiblatt, Sommerwurz, Zaubernuss, Schafdolde, Blutblume, Tannenwedel

Bezeichnungen von Lebensformen bzw. Pflanzenteilen sind neben den als Beispiele genannten unter anderen: Baum, Farn, Dorn, Moos, Wurz, Sporn, Kraut, Gras, Blatt, Beere, Blume, Zwiebel.

4. Hat das Stammwort keinen Bezug zu Pflanzen, werden Stammwort und Bestimmungswort nicht durch einen Bindestrich getrennt.

Beispiele: Erdrauch, Hasenohr, Löwenzahn, Silberkerze

5. Sind Stammwort und Bestimmungswort ohnehin getrennte Wörter, wird kein Bindestrich eingefügt.

Beispiele: Schwarzer Nachtschatten, Persische Rose

Erläuterungen

1. Das Stammwort enthält grundsätzlich keinen Bindestrich. Das Bestimmungswort jedoch kann wiederum aus einer Zusammensetzung bestehen, die durch einen Bindestrich getrennt werden kann, um unsinnige Bedeutungsinhalte der Begriffskombination zu vermeiden. Ansonsten bleiben Zusammensetzungen im Bestimmungswort ohne Bindestrich.

Beispiele für Bindestrich im Bestimmungswort: Hänge-Blut-Buche, nicht Hängeblood-Buche (*Fagus sylvatica* 'Purpurea Pendula')
Aber: Zypergras-Segge (*Carex bohemica*), Zittergras-Segge (*Carex brizoides*)

2. In Gruppenbezeichnungen werden Bindestriche verwendet, sofern sich die Gruppe deutlich abgrenzen lässt. Daher ist Fächer-Ahorn zu schreiben, denn es handelt sich um die verwandtschaftlich abgrenzbare Dissectum-Gruppe. Im Gegensatz dazu heißt es Zierkirschen, weil es sich hier um keine verwandtschaftlich klar umrissene Gruppe handelt.

Zweifelsfälle

1. Alte Bezeichnungen

Der Begriff Distel wird in der Literatur für verschiedene Gattungen gebraucht. Distel entspricht laut „Zander“ *Carduus*, wohingegen nach Marzell sich Distel auch auf *Cirsium* bezieht.

Die Bindestrichregel hat ent-

sprechend der heutigen Verwendung des Begriffes zu erfolgen, das heißt:

Distel = *Carduus*
Kugeldistel = *Echinops*
Kratzdistel = *Cirsium*
Eselsdistel = *Onopordum*
Gänsedistel = *Sonchus*

2. Zwiebel – Küchenzwiebel

Beim Namen Küchenzwiebel ist strittig, ob Zwiebel als deutscher Name für Arten der Gattung *Allium* zu werten ist oder als Pflanzenteil. Wir plädieren dafür, „Zwiebel“ als Lebensform beziehungsweise Pflanzenteil aufzufassen. Daraus resultieren die Schreibweisen:

Küchenzwiebel (*Allium cepa*)
Winterzwiebel (*Allium fistulosum*)
Meerzwiebel (*Urginea maritima*)

3. Zeitlose – Herbstzeitlose

Für *Colchicum autumnale* galt nach Marzell ursprünglich der Name Zeitlose. Erst ab dem 18. Jahrhundert tauchte zur deutlicheren Unterscheidung dieser Art der Begriff „Herbstzeitlose“ auf. Der Name Zeitlose kann somit als Stammwort angesehen werden, woraus die korrekte

Der Begriff Distel bezog sich früher auf verschiedene Gattungen. Heute zählen nur die Arten von *Carduus* dazu, wie die Stachel-Distel (*Carduus acanthoides*, 6). Sumpfkatzdistel (*Cirsium palustre*, 7), Eselsdistel (*Onopordon acanthium*, 8) und Sumpfgänsedistel (*Sonchus palustris*, 9) sind dagegen als Vertreter anderer Gattungen keine echten Disteln und bleiben deshalb ohne Bindestrich.



Schreibweise Herbst-Zeitlose resultiert.

4. Lauch – Knoblauch

Der gebräuchliche deutsche Name für die Gattung *Allium* ist Lauch. Entsprechend Grundregel 1 wäre *Allium sativum* als Knob-Lauch zu bezeichnen. Der deutsche Name setzt sich zusammen aus Lauch und Knob (vom angelsächsischen *clufu* = Zehe abstammend), meint somit „Zehen-Lauch“. Da das Wort Knob heute unbekannt ist, empfehlen wir, Knoblauch als weiteres Stammwort innerhalb der Gattung *Allium* zu betrachten und demnach ohne Bindestrich zu schreiben.

5. Mehrere Gruppenbezeichnungen

Existieren für Arten oder Gruppen innerhalb einer Gattung mehrere deutsche Namen, kann strittig sein, welche Arten einem deutschen Namen zuzurechnen sind. Ein Beispiel dafür ist die Gattung *Prunus* mit deutschen Namen wie Pflaume, Kirsche, Pfirsich, Mandel, Aprikose. Da in diesen Fällen eine unstrittige Zuordnung zu einem

deutschen Namen nicht möglich ist, plädieren wir im Hinblick auf eine einfache Handhabung dafür, alle Bezüge auf die zutreffende Gattung als korrekt anzusehen. Das bedeutet, dass beispielsweise bei Zusammensetzungen mit Mandel oder Aprikose stets ein korrekter Bezug vorliegt, wenn es sich um ein Taxon aus der Gattung *Prunus* handelt.

Entsprechend der Grundregel 1 muss es deshalb beispielsweise heißen:

Mandel, *Prunus dulcis*
 Zwerg-Mandel, *Prunus tenella*
 Kirsch-Mandel, *Prunus incana*
 Aprikose, *Prunus armeniaca*
 Briançon-Aprikose, *Prunus brigantina*
 Gewöhnliche Trauben-Kirsche, *Prunus padus*
 Späte Trauben-Kirsche, *Prunus serotina*

Die Schreibweise Gewöhnliche Traubenkirsche wäre dann als korrekt anzusehen, wenn diese Art einer eigenen Gattung *Padus* zugerechnet wird. Dann läge ein unkorrekter Bezug vor, da Kirsche zur Gattung *Prunus*

zu rechnen ist. Daraus wird die eingangs getroffene Feststellung deutlich, dass die Schreibweisen für deutsche Pflanzennamen in Abhängigkeit von der wissenschaftlichen Benennung stehen und es dann keine Eindeutigkeit bei der Schreibweise deutscher Pflanzennamen geben kann, wenn es innerhalb der botanischen Wissenschaft unterschiedliche Auffassungen über die richtige Systematik gibt.

Weitere Rechtschreibregeln

1. In Zusammensetzungen bleibt das Fugen-S auch bei Verwendung des Bindestrichs grundsätzlich erhalten, allerdings kann es in einzelnen Fällen aus Gründen des Sprachgefühls entfallen. In den einzelnen Floren wird der Gebrauch des Fugen-S unterschiedlich gehandhabt.

Beispiele: Hunds-Rose, Weinbergs-Lauch oder Weinberg-Lauch

2. Für Zusammensetzungen aus wissenschaftlichen Namen und deutschen Begriffen gelten die Regeln der deutschen Rechtschreibung. Dies bedeutet, dass nach § 44 der Regeln der deutschen Rechtschreibung zwischen allen Bestandteilen der Zusammensetzung ein Bindestrich erforderlich ist („Durchkoppelung“). Dies gilt auch, wenn das Kreuzungszeichen einen Bestandteil der Zusammensetzung darstellt.

Beispiele: *Rosa-rugosa*-Sorten, *R.-canina*-Blüte, *Rosa-x-richardii*-Sorte

Die verbreitete Schreibweise *Rosa rugosa*-Sorte ist falsch.

**Agnes Pahler und
 Karlheinz Rücker**

10 Knoblauch (*Allium sativum*) ist zwar ein echter Lauch und müsste demnach mit Bindestrich geschrieben werden, doch ist „Knob“ kein heute bekanntes Wort – deshalb ist Knoblauch als neu entstandener Begriff aufzufassen, der ohne Bindestrich bleibt.

11 Bei der Haftdolge (*Caucalis daucoides*) ist das Stammwort ein Pflanzenteil, weshalb kein Bindestrich gesetzt wird.



Literatur

- Erhardt, Walter, Erich Götz, Nils Bödeker und Siegmund Seybold: Zander – Handwörterbuch der Pflanzennamen. 16. Auflage. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2000.
- Marzell, Heinrich: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. 4 Bände und Registerband. Hirzel-Verlag, Stuttgart/Leipzig, 1943. Reprint Parkland-Verlag, Köln, 2000.
- Oberdorfer, Erich: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 8. Auflage. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2001.
- Rothmaler, Werner: Exkursionsflora von Deutschland. 4 Bände. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, 1994–2001.